



## Sei gut, Mensch!

Liebe Mitglieder des Caritasverbandes,  
liebe Interessierte,

„Sei gut, Mensch!“, so lautet das Motto der Jahreskampagne 2020 des Deutschen Caritasverbandes. Das Motto ist ein Aufruf, sich für andere einzusetzen und setzt zugleich ein Zeichen gegen die Diffamierung hilfsbereiter Menschen als „Gutmensch“. *Lesen Sie mehr zur Kampagne auch im Innenteil.*



Kampagnemotiv aus der Caritas Jahreskampagne

Was es bedeutet ein guter Mensch zu sein, führt uns auch die derzeitige Corona-Pandemie vor Augen. Mit einer enormen Geschwindigkeit haben sich von heute auf morgen nahezu alle

Bereiche unseres persönlichen Lebens verändert. Die Einschränkungen stellten uns vorallem zu Beginn der Pandemie vor große Herausforderungen und tun es nach wie vor. Trotz, oder gerade wegen der Krise, finden sich aber auch viele Menschen, die bereit sind in dieser besonderen Zeit zu helfen. Unser Verband hat diesbezüglich viel Unterstützung gegeben und erfahren, z.B. durch gespendete Masken, telefonische Angebote oder andere Hilfsleistungen. *Mehr dazu lesen Sie auf den nächsten Seiten.*

Inzwischen wurden viele Beschränkungen gelockert und so langsam scheint wieder Normalität einzuziehen. Trotzdem wird uns diese Krise mit all ihren teilweise noch nicht absehbaren Auswirkungen noch lange beschäftigen.

Lesen Sie in diesem Mitgliederrundbrief außerdem, welche Entwicklungen im Verband stattgefunden haben, wie eine Praktikantin ihre Zeit bei uns erlebt und wie sich Ehrenamtliche in unserem Verband engagieren.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Caritasverband Oberlausitz e.V.

## Corona-Maßnahmen

Der Ausbruch der Corona-Pandemie forderte den Caritasverband Oberlausitz e.V. in besonderer Weise. Um angemessen auf die sich schnell ändernde Situation zu reagieren und die damit einhergehenden Anordnungen umsetzen zu können, wurden im Verband wöchentliche Krisensitzungen mit allen Einrichtungsleitern eingeführt, die aufgrund des Kontaktverbots bald als Telefonkonferenzen durchgeführt wurden. In den Besprechungen wurden die aktuellsten Informationen und Erkenntnisse ausgetauscht und Maßnahmen und Regelungen getroffen, wie die sich ständig ändernden Vorgaben umzusetzen sind. Die Ergebnisse wurden in einer Verfahrens-/Betriebsanweisung festgehalten, die mit sofortiger Wirkung eingeführt wurde.



Gemeinsam gegen das Corona-Virus

in welcher Einrichtung im Falle einer Corona-Infektion wofür verantwortlich ist. Zeitgleich wurden alle Veranstaltungen abgesagt. Die Möbelkammer, unsere Begegnungsstätten und der Senioren-Tagestreff wurden geschlossen. Der persönliche Kontakt in Kitas, Pflegeheimen,

Sozialstationen und Beratungsstellen wurde auf ein Minimum runtergefahren. Beratungen konnten nur online oder telefonisch durchgeführt werden.

Seit Mitte Mai werden nun viele Corona-Maßnahmen gelockert, so dass auch unsere Einrichtungen und Dienste wieder Fahrt aufnehmen und umfangreicher für Sie zur Verfügung stehen. Bitte informieren Sie sich in den jeweiligen Einrichtungen und Diensten, welche Sprechzeiten und Maßnahmen gelten. Ob Veranstaltungen wieder stattfinden, können Sie auch auf unserer Internetseite unter [www.caritas-oberlausitz.de](http://www.caritas-oberlausitz.de) nachlesen.

### Corona- Hilfsdienste

Gerade in solch aufgewühlten Zeiten sind Solidarität, Zusammenhalt und Nächstenliebe wichtig. Deshalb beteiligte sich der Caritasverband Oberlausitz e.V. an einem ökumenischen Corona-Einkaufsdienst. In Kooperation mit den Kirchgemeinden der Stadt und der Diakonie Bautzen entstand eine ehrenamtliche Initiative, die unkompliziert ältere und kranke Menschen mit Einkäufen und anderen Besorgungen unterstützt. Der Caritasverband stellte für die Ehrenamtlichen des Einkaufsdienstes Schutzmaterialien, wie Einweghandschuhe, Handdesinfektion sowie Mund- und Nasenschutz bereit. Zusätzlich schaltete die Beratungsstelle in Bautzen ein Corona-Sorgetelefon. Menschen, die sich einsam und unsicher fühlten oder einfach mal ein offenes Ohr brauchten, konnten sich telefonisch melden. Neben dem allgemeinen Sorgentelefon entstand ein Familientelefon, bei welchem die Anrufer Beschäftigungstipps für die Kinder erhielten, Erziehungsfragen bearbeitet und Krisen the-

matisiert werden konnten. Auch wenn inzwischen viele Corona-Maßnahmen gelockert wurden, so stehen die Hilfsdienste weiterhin zur Verfügung.

### **Pflegedienste - Sozialstationen**

Wie können unsere Pflegerinnen und Pfleger gut ihrer Arbeit nachgehen, ohne sich selbst oder die Klienten anzustecken? Diese Frage war eine der größten Herausforderungen vor allem zu Beginn der Corona-Krise. Zum einen war unklar, wie sich das Virus verbreitet und was uns als Gesellschaft erwartet. Zum anderen gab es vor allem für die ambulante Pflege fast keine Hygiene-Richtlinien, nach denen sich die Verantwortlichen richten konnten. Schwester Angelika Schmidt, Pflegedienstleiterin der Sozialstation in Wilthen, fand hier schnell eine gute und sinnvolle Lösung für ihre Mitarbeiter. Mit viel Recherchezeit und persönlichem Engagement erarbeitete sie ein eigenes Hygiene-Konzept für die ambulante Pflege und die Verfahrens-/Betriebsanweisung, die im ganzen Verband Anwendung findet. Im Konzept ist eine Masken- und eine Desinfektionspflicht für alle Mitarbeiter vorgesehen. Für das Pflegepersonal wurden



Angelika Schmidt, Pflegedienstleiterin der Sozialstation Wilthen

täglich desinfiziert und Handschuhe getragen werden. Die Bereitstellung von ausreichend Desinfektionsmittel und Mundschutz stellte Schwester Angelika vor eine große Herausforderung, denn der Markt für Hygienemittel war vor allem

zu Beginn der Krise wie leergefegt oder die Lieferung mit sehr langen Wartezeiten verbunden. Mit Hilfe eines großen Unterstützernetzwerks im Rücken konnte die Verfügbarkeit der Mittel jedoch gewährleistet werden. Ein großer Dank gilt hierbei auch allen Mitarbeiterinnen in den drei Sozialstationen, die mangels Verfügbarkeit selbst Masken für den Mundschutz genäht haben. In der Sozialstation in Wilthen zum Beispiel wurden etwa 700 Mundschutz-Masken genäht. Dafür wurde hier sogar ein eigenes Nähzimmer eingerichtet.

Neben den besonderen Hygienemaßnahmen erarbeitete Schwester Angelika auch für die Pflegebedürftigen einen Notfallplan. In einem Schreiben wurde den Patienten und Angehörigen mitgeteilt, welche Maßnahmen im



Das Masken-Nähzimmer der Sozialstation in Wilthen



Bunte Mundschutz-Masken, die in der Sozialstation in Wilthen genäht wurden

Notfall ergriffen werden, sollte eine Corona-Infektion bei den Mitarbeitern oder einem Patienten eintreten. „Der Notfallplan und die offene Kommunikation diesbezüglich wurden von den Angehörigen sehr gut angenommen. Unsere Pflegerinnen und Pfleger nehmen die Corona-Schutzmaßnahmen nach wie vor sehr ernst, so dass in unseren Pflegediensten und anderen Einrichtungen des Verbandes bisher keine Infektion aufgetreten ist.“<sup>1</sup> sagt Schwester Angelika über den bisherigen Verlauf der Pandemie.

### Altenpflegeheim

In unserem Altenpflegeheim „St. Antoni-Stift“ in Ostritz wurde, wie in anderen Pflegeheimen auch, neben den verschärften Hygieneregeln sehr schnell ein Besuchsverbot eingeführt. Für die Bewohner war diese Situation besonders schwierig, da sie neben den Ängsten einer Ansteckung mit dem Corona-Virus besonders mit der Einsamkeit zu kämpfen hatten. Hubertus Ebermann, Heimleiter in Ostritz, ist froh, dass die Bewohner inzwischen unter Auflagen wieder Besuch empfangen können. Auf der Terrasse vor dem Pflegeheim und in der Tiefgarage (Schlechtwettervariante) wurden dafür extra Besuchszonen eingerichtet, um den vorgeschriebenen Mindestabstand zwischen Bewohnern und Besuchern zu gewährleisten. Die Umsetzung der Corona-Maßnahmen erfordert mehr Personal im Pflegeheim. Über sein gutes Netzwerk konnte Herr Ebermann für den Sommer drei junge Menschen als zusätzliche Betreuer gewinnen. Zwei vietnamesische Bundesfreiwilligendienst-Teilnehmer konnten zum Glück noch nach Deutschland einreisen, bevor die Grenzen geschlossen wurden. Nach einer

vierwöchigen Quarantäne konnten sie ihren Dienst im Altenpflegeheim antreten. Auch wenn es hin und wieder noch Verständigungsprobleme gibt, wurden die neuen Kollegen von den Mitarbeitern und Bewohnern herzlich aufgenommen.

Auch im Altenpflegeheim gab es aufgrund der vielen Maßnahmen zum Glück bisher keine Corona-Infektion. An einem Verdachtsfall konnte aber das Eintreten der Krisensituation gut geübt werden.



Hygienemaßnahmen auch vor Ort in Bautzen

### Beratungsdienste

Unsere Beratungsstellen in Bautzen und Kamenz wurden während des Kontaktverbots für den Publikumsverkehr geschlossen. Allerdings konnten die Beraterinnen und Berater in dieser Zeit weiterhin telefonisch und per E-Mail oder über die Online-Beratung der Caritas erreicht werden. Inzwischen können Beratungen nach vorheriger Terminabsprache und unter den aktuellen Hygienevorschriften auch wieder vor Ort erfolgen.

### Kinderhäuser

Am 16. März wurden unsere drei Kinderhäuser in Kamenz, Schirgiswalde und Ostritz geschlossen. Die Kinder mussten nun von den Eltern zu Hause betreut werden. Für Kinder von Eltern in

„systemrelevanten Berufen“ wurden Notfallgruppen eingerichtet. Seit dem 18. Mai sind die Kinderhäuser nun wieder für alle Kinder geöffnet. Auch wenn es eine strenge Trennung der Gruppen, verkürzte Öffnungszeiten und viele Hygieneauflagen gibt, so freuen sich die Kinder sehr, dass sie nach einer so langen Zeit endlich ihre Freunde wiedersehen dürfen. „Die aktuelle Situation erfordert einen großen Spagat zwischen den Vorgaben der Landesregierung und den Wünschen der Kinder und Eltern. Auch die Personalplanung ist unter den gegebenen Umständen eine Herausforderung.“, so Jadwiga Leschber, Fachbereichsleiterin Kindertagesstätten beim Caritasverband Oberlausitz e.V. „Aber gemeinsam können wir auch diese Aufgabe meistern.“

### Aktion Regenbogen

Deutschlandweit schmückten während des Kontaktverbotes viele Regenbogen die Fenster von Häusern und Wohnungen, in denen Kinder wohnen oder sich zum Spielen treffen. Die Regenbogen wurden von Kindern gemalt und symbolisieren Hoffnung und Zusammenhalt. Die

Bilder zeigen anderen Kindern, dass auch hier ein Kind ist, welches zuhause bleiben muss. Auch in den Fenstern des BGZ in Bautzen, welches wie viele andere Einrichtungen zwischenzeitlich geschlossen war, kann man die bunten Regenbogen noch immer in den Fenstern entdecken.

### Mundschutz für die Caritas



Wreesmann-Filialeleiter Herr Pexa übergibt Mundschutz-Masken an unsere Pflegedienstleiterin Andrea Hentsch

Neben den selbstgenähten Mundschutz-Masken unserer Mitarbeiterinnen aus den Sozialstationen versorgten uns auch andere Menschen mit dem notwendigen Mundschutz. So erhielten wir

selbstgenähte Masken von einigen Ehrenamtlichen und vom Nähcafé Lotte in Bautzen. Die Wreesmann-Filiale in Löbau spendete zudem 500 Vlies-Mundschutz-Masken an unsere Sozialstation in Bautzen. Die Spenden haben uns sehr geholfen, die vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen in unseren Diensten einzuhalten und die Ehrenamtlichen in den Hilfsdiensten zu unterstützen.

Wir sagen allen fleißigen Helferinnen und Helfern, Näherinnen und Nähern ein großes Dankeschön für die Unterstützung in dieser schwierigen Zeit!



Bunte Regenbogen in den Fenstern des BGZ

<sup>1</sup> Stand: 23.06.2020

## Ambulante Jugendhilfe

Die Ambulante Jugendhilfe ist ein Unterstützungsangebot, bei dem Familien mit Kindern oder Jugendliche auf dem Weg zur selbstständigen Bewältigung von Krisen und Problemen begleitet werden. Die eingesetzten Sozialpädagogen werden vom Jugendamt zu den Familien geschickt. In ihrer unterstützenden Funktion sind sie vor allem Vermittler zwischen der Familie, dem Jugendamt und weiteren Behörden und Einrichtungen.

Die Sozialpädagogen unterstützen Familien dabei, ihre Erziehungsaufgabe wahrzunehmen, den gemeinsamen Alltag gut zu bewältigen und die Situation innerhalb der Familie zu verbessern. Dabei steht die Hilfe zur Selbsthilfe im Mittelpunkt. Bei Bedarf werden die Familien in weitere Hilfsangebote vermittelt, wie z.B. in eine Schuldnerberatung, eine Therapieeinrichtung oder zum Jobcenter. Um schnell die richtige Hilfe anbieten zu können, greifen die Sozialarbeiter auf ein breitgefächertes Partnernetzwerk zurück.

Seit dem 1. März 2020 ist auch der Caritasverband Oberlausitz e.V. Träger für Ambulante Hilfe. Dafür wurden zwei neue Mitarbeiter eingestellt: Juliana Zybul und David Koberstein. Die beiden erfahrenen Sozialpädagogen arbeiten bereits seit einigen Jahren zusammen und ergänzen sich hervorragend als Team.

„Es ist eine herausfordernde Aufgabe, besonders bei Familien, denen unser Angebot durch das Jugendamt oder durch eine richterliche Anweisung aufgezungen wurde.“ sagt David Koberstein. „Einfacher ist es in Familien, die selbst unsere Hilfe angefordert haben.“ Seine Kollegin Juliana Zybul ergänzt: „Mit unse-

rer Arbeit treten wir als Fremde in den sehr intimen Kontext einer Familie ein. Dass das manchmal nicht sehr angenehm für die Betroffenen ist, ist sehr verständlich.“

„Uns ist es wichtig, die Familien zu stärken und die Situation zu verbessern. Sie sollen wieder ein stabiles Glied in der Gesellschaft werden. Dabei unterstützen wir sie mit unserer Arbeit.“, so Juliana Zybul weiter. „Die Betroffenen sollen uns als Partner verstehen, damit sie auch wissen, wo sie sich vertrauensvoll hinwenden können, sollte es wieder zu einer Krise kommen.“



Juliana Zybul und David Koberstein: unsere Sozialpädagogen in der Ambulanten Jugendhilfe

### Kontaktdaten Ambulante Jugendhilfe

„Schiefes Haus“  
Otto-Nagel-Straße 79  
02625 Bautzen

Telefon: 03591 6193420

Juliana Zybul  
j.zybul@caritas-oberlausitz.de

David Koberstein  
d.koberstein@caritas-oberlausitz.de

Abschließend sagt David Koberstein: „Man muss schon ein dickes Fell haben, um den Job machen zu können. Ohne Humor und eine große Portion Selbstironie könnte man die harten Schicksale mancher Familien nicht ertragen.“ Umso größer ist auch die Freude, wenn die Familien die Krise überwunden haben und die Unterstützung aus der Ambulanten Jugendhilfe nicht mehr benötigen.

Ambulante Hilfen werden von den Jugendämtern kostenfrei zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des Rechts auf Hilfe zur Erziehung können diese beim zuständigen Jugendamt beantragt werden.

bietet das aus EU-Mitteln geförderte Projekt auch psychologische Betreuung. Diese wird seit Beginn des Jahres von den Psychologen Marta Kristlib und Pavol Peregrin abgedeckt.



## tandem Oberlausitz

Anfang des Jahres konnte unser Projekt tandem Oberlausitz erweitert werden. Damit konnte die Anzahl der zu betreuenden Bedarfsgemeinschaften und Familien um sechs auf insgesamt 15 erhöht werden. Unsere Sozialarbeiterin Alin Percz, die das Projekt seit April 2018 betreut, wird nun durch einen weiteren Kollegen unterstützt. Jürgen Sedlmeir ist Sozialarbeiter am Standort Kamenz. Er hat neben dem Projekt tandem Oberlausitz auch die Schuldnerberatungsstelle dort von Maren Spieker übernommen. Sie kann sich nun wieder ganz der Schwangerenberatung widmen.

Das Projekt tandem Oberlausitz richtet sich an arbeitslose Eltern mit ihren Kindern, die von ALGII leben. Gemeinsam mit dem Jobcenter und dem Jugendamt des Landkreises Bautzen werden mit den Familien weitere Lebensperspektiven erarbeitet. Neben Vermittlung und sozialpädagogischer Beratung und Begleitung

Neben der Erweiterung wurde das Projekt außerdem bis 2022 weiterbewilligt. Wir freuen uns ganz besonders darüber, dass wir mit der zusätzlichen Unterstützung durch die neuen Mitarbeiter und die Verlängerung des Projekts noch weiteren Familien helfen können.

Das Projekt tandem Oberlausitz wird gefördert durch:



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

### Ihre Spende hilft

Caritasverband Oberlausitz e.V.  
Kreissparkasse Bautzen

IBAN: DE32 8555 0000 1000 0280 34  
BIC: SOLADES1BAT

## Trägerwechsel

Zu Beginn des Jahres hat der Caritasverband Oberlausitz e.V. die Trägerschaft des Deutsch-polnischen Kinderhauses "St. Franziskus" in Ostritz und des Katholischen Kinderhauses "Sankt Antonius" in Schirgiswalde übernommen.

### Kinderhaus "Sankt Antonius"

Im Kinderhaus werden 90 Kinder im Krippen-, Elementar- und Hortbereich in altersgemischten Gruppen betreut. Die Konzeption des Kinderhauses ist am christlichen Menschenbild ausgerichtet und integriert Ideen des Heiligen Antonius von Padua. Im Kinderhaus arbeiten insgesamt 12 Kollegen als Pädagogen, Wirtschaftskräfte und Hausmeister.



Das Kinderhaus in Schirgiswalde

#### **Kontakt:**

Kinderhaus „St. Antonius“  
Bahnhofstraße 5, 02681 Schirgiswalde

Telefon: (03592) 502535

Telefax: (03592) 542319

kh-antonius-schirgiswalde@caritas-  
oberlausitz.de

Leiterin: Astrid Krsanowski

### Kinderhaus "St. Franziskus"

Das Deutsch-polnische Kinderhaus "St. Franziskus" wurde bereits im Jahr 1871 gegründet. Im Kinderhaus werden heute bis zu 62 deutsche und polnische Kinder von einem Jahr bis zur vierten Klasse betreut. Die Gruppen sind altersgemischt. Das Konzept des Kinderhauses stützt sich auf das christliche Menschenbild. Im Kinderhaus arbeiten ebenfalls 12 Kollegen als Pädagogen, Wirtschaftskräfte und Hausmeister.



Das Kinderhaus in Ostritz  
(Foto: Webseite Pfarrei St. Marien, Zittau)

#### **Kontakt:**

Kinderhaus „St. Franziskus“  
Antonstraße 1, 02899 Ostritz

Telefon: (035823) 86328

Telefax: (035823) 86357

dt-pl-kh-ostritz@caritas-oberlausitz.de

Leiterin: Kathrin Franke

### Fachbereichsleitung Kindertagesstätten

Mit den Vorbereitungen zum Trägerschaftswechsel der beiden Kinderhäuser wurde 2019 im Verband eine Fachbereichsleitung Kindertagesstätten eingeführt. Diese Rolle wurde von Jadwiga

Leschber, Kitaleiterin im Kinderhaus „St. Bernhard“ in Kamenz, übernommen. Sie koordiniert und leitet nun auch die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Kinderhäusern.

Wir heißen alle neuen Kolleginnen und Kollegen, Kinder und Eltern "Herzlich Willkommen"!

## Umzug Haus Kamenz

### Alle unter einem Dach - Ein neues Zuhause vereint die Angebote der Caritas in Kamenz

Nach Monaten des Umbaus zog das Haus der Caritas in Kamenz im Februar 2020 aus der alten Villa auf der Haydnstraße 8 in die modernen Räumlichkeiten der Hutbergpassage in der Nähe des Bahnhofs. Das neue Domizil erstreckt sich über die Flächen des ehemaligen Spielcasinos und weiterer Ladengeschäfte. Die Beratungsstellen, der Ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst und auch die Sozialstation haben in der Hutbergpassage ihr neues Zuhause gefunden. Außerdem sind die Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle (KoBS) der Caritas Görlitz und die Büros des Christlichen Sozialwerkes (CSW) für ambulantes Wohnen mit eingezogen.

Die neuen Räumlichkeiten sind modern und bieten mehr Platz. Zudem ist ein barrierefreier Zugang zu allen Beratungsstellen möglich.

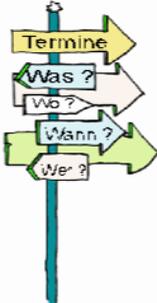
Die Hutbergpassage liegt zentral und kann gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. Außerdem sind Parkplätze in direkter Umgebung vorhanden.



Das neue Zuhause der Caritas in Kamenz: die Hutbergpassage in der Nähe des Bahnhofs

Die Kollegen vor Ort erreichen Sie unter den bekannten Telefonnummern (*siehe nächste Seite*).

Die **Eröffnungsfeier** wurde aufgrund der aktuellen Corona-Situation auf den **14. Oktober 2020** verschoben. Zu diesem „Tag der offenen Tür“ möchten wir Sie schon jetzt recht herzlich einladen.

	<b>10. Oktober:</b>	<b>Delegiertenversammlung</b> im Kinderhaus „St. Franziskus“ in Ostritz
	<b>14. Oktober:</b>	<b>„Tag der offenen Tür“</b> im neuen Haus der Caritas in Kamenz (Weststraße 22)
	<b>19. - 28. September:</b>	<b>Straßen- und Listensammlung</b> für die Aufgaben der Caritas
	<b>15. Dezember:</b>	<b>30-jähriges Bestehen der Caritas-Sozialstation</b> in Ostritz

## Kontaktdaten Caritas in Kamenz

Weststraße 22, 01917 Kamenz

### Ambulanter Hospiz- und Palliativ-beratungsdienst

Silvia Sauer, Bernadett Berndt,  
Thomas Pötschke

Telefon: 03578 374312  
hospiz@caritas-oberlausitz.de

### Kur- und Erholungsplatzvermittlung

Angelika Klose

Telefon: 03578 374321  
a.klose@caritas-oberlausitz.de

### Migrationsberatung für Erwachsene

Heidi Katzki, Diana Pawlik

Telefon: 03578 374320  
meb@caritas-oberlausitz.de

### Schuldnerberatung

Jürgen Sedlmeir

Telefon: 03578 374323  
j.sedlmeir@caritas-oberlausitz.de

### Schwangerschaftsberatung

Maren Spieker

Telefon: 03578 374322  
schwangerschaftsberatung@caritas-oberlausitz.de

### Sozialstation Bautzen-Kamenz

Manuela Gersdorf

Telefon: 03578 374310  
sst.bz.km@caritas-oberlausitz.de

### Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle (KoBS) - Caritas Görlitz

Mandy Schimmank

Telefon: 03578 309729  
kbs.kamenz@caritas-goerlitz.de

## Online-Beratungsangebot erweitert

Unser Angebot an Online-Beratungen hat sich erweitert. Neben der Schuldner- und Schwangerschaftsberatung erreichen Sie nun auch unsere Kolleginnen der Migrationsberatung und der Allgemeinen sozialen Beratung über das Online-Beratungstool der Caritas. Dieses finden Sie auf unserer Webseite unter [www.caritas-oberlausitz.de](http://www.caritas-oberlausitz.de) (rote Schaltfläche an der rechten Seite) oder direkt über die nachfolgenden Links.

Noch einfacher geht es, wenn Sie mit Ihrem Smartphone die nachfolgenden QR-Codes scannen. Die entsprechende Verlinkung öffnet sich dann automatisch im Browser auf Ihrem Smartphone.



### Allgemeine soziale Beratung

<https://beratung.caritas.de/allgemeine-soziale-beratung/registration>



### Migrationsberatung

<https://beratung.caritas.de/migration/registration>



### Schuldnerberatung

<https://beratung.caritas.de/schuldnerberatung/registration>



### Schwangerschaftsberatung

<https://beratung.caritas.de/schwangerschaftsberatung/registration>

## Praktikum bei der Caritas

Seit März 2020 absolviert Pauline Hornickel ein studienbegleitendes Praktikum bei uns im Haus der Caritas in Bautzen. Noch bis Anfang August wird sie uns mit ihren tollen Ideen zur Entwicklung eines Ehrenamtskonzeptes im Caritasverband unterstützen. Über ihre Erfahrungen während des Praktikums bei uns schreibt sie:

*„Ich studiere Soziale Arbeit im sechsten Semester an der Hochschule Zittau/Görlitz. Im Rahmen meines Praxisseminars absolviere ich ein Praktikum im Caritasverband Oberlausitz e.V.*

*Das Praktikum ist organisationsorientiert, was bedeutet, dass ich mich vor allem mit den Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit auseinandersetze. Das klingt jetzt vielleicht nicht so spannend, aber das täuscht. Die zentrale Aufgabe meines Praktikums ist es, ein Konzept für die Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeitenden im Caritasverband Oberlausitz e.V. zu erstellen. Dafür bin ich vor allem an die Allgemeine soziale Beratung in Bautzen angegliedert und erhalte viel Unterstützung von der AG Ehrenamt. Ich bin selbst ehrenamtlich in einem Verein tätig und hatte deshalb sofort Lust auf diese Aufgabe und das ganze Paket, was dazu gehört: Veranstaltungen mit Ehrenamtlichen, Ehrenamtliche vermitteln, neue Strukturen mit aufbauen, so hatte ich mir das Praktikum ungefähr vorgestellt. Dann kam jedoch Corona und schnell nahm mein Praktikum andere Gestalt an.*

*Ich habe verschiedene Konzepte geschrieben und setzte mich vor allem theoretisch mit dem Thema Ehrenamt auseinander. Dadurch konnte ich oft eigene*

*Ideen entwickeln und sehr frei sein in der Gestaltung meiner Aufgaben. Natürlich fehlte der direkte Kontakt zu Ehrenamtlichen und Klienten auf Grund von Corona, jedoch konnte ich das Konzept trotzdem schreiben und einige Arbeitshilfen mit der AG Ehrenamt entwickeln. Und siehe da, jetzt finde ich konzeptionelle Arbeit ziemlich spannend und ich kann mich besser selbst organisieren. Durch Recherche, Teilnahme an Fallberatungen, Supervision und Dienstberatungen sowie durch die fachliche Anleitung der Kolleginnen und Kollegen konnte ich bis jetzt eine Menge lernen.*



Praktikantin Pauline Hornickel entwickelt ein Konzept, wie die Ehrenamtlichen in unserem Verband einrichtungsübergreifend betreut und koordiniert werden können

*Trotz der Situation und den Unsicherheiten fühle ich mich immer sehr angenommen, gestützt und wertgeschätzt im Team der Caritas in Bautzen. Vom ersten Tag an fühle ich mich sehr wohl und bin froh, mein Praktikum gerade hier machen zu dürfen..*

(Mai 2020)

Liebe Pauline,  
vielen Dank für Deine Unterstützung!  
Die Caritas-Mitarbeiter/-innen der  
Beratungsstellen und der Verwaltung

## Ehrenamts-Dank

Menschen zu Behörden und Ämtern begleiten, als Übersetzer einspringen, wenn der andere die deutsche Sprache nicht versteht, Frühstücksrunden vorbereiten, Puppen mit neuen Kleidern versorgen, Personen von einem Ort zum anderen befördern, Kreativtreffs und Holzwerkstatt betreuen, die Kaffeerunden der Sozialstation in Bautzen organisieren und durchführen, bei Veranstaltungen helfen – die Aufgaben der Ehrenamtlichen in unserem Verband sind vielfältig und umfangreich. Wie emsige Biennen erfüllen die Ehrenamtlichen dabei zuverlässig und selbstverständlich ihre Aufgaben. Sie setzen sich in ihrer Freizeit für andere Menschen ein, um die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter der Caritas wo es geht zu unterstützen.

Dafür bedankten sich die Mitarbeiter des Caritasverbandes mit einer kleinen Feier am Mittwoch, den 5. Februar 2020 im Benno-Raum der Caritas in Bautzen. Etwa 20 Ehrenamtliche aus Bautzen, Wilthen und der Umgebung waren der Einladung gefolgt.

Diana Pawlik, Anleiterin bei Ritas Möbel, begrüßte die Gäste und bedankte sich bei den vielen Helfern mit einem kleinen Geschenk, das jeder auf seinem Platz vorfand: ein Präsent mit Bienenprodukten. Auch Andreas Oschika, Geschäftsführer des Caritasverbandes Oberlausitz e.V. bedankte sich bei den Ehrenamtlichen für ihr Engagement.

Nach gemeinsamem Kaffee und Kuchen erfuhren die Gäste vom Imker Hans-Jürgen Diener aus Spittel viel Wissenswertes über Bienen. Er hatte eine Bienenbeute (Behausung der Bienen) sowie einige Produkte aus Bienenhonig und -wachs mitgebracht. Mit seinem Fachwissen beantwortete er alle Fragen rund um die kleinen Tiere.



Hans-Jürgen Diener mit einer Bienenbeute



Diana Pawlik bedankt sich bei den Ehrenamtlichen für ihr unermüdliches Engagement

Frau Diener sagte abschließend: „Was die Bienen uns mit ihrem Schaffen alles Gutes tun, das glaubt man gar nicht!“ Genauso sehen wir es mit unseren Ehrenamtlichen und bedanken uns dafür ganz herzlich bei ihnen für ihren unermüdlichen Einsatz. Wir wünschen uns ein gutes Miteinander und ein erfüllendes Ehrenamt für alle Helferinnen und Helfer.

## Ehrenamt konkret

In dieser Rubrik möchten wir Ihnen unsere Ehrenamtlichen näher vorstellen.

### Rudolf Junghardt aus Bautzen

Der 84-jährige Herr Junghardt engagiert sich bei uns im Verband und in der Tagespflge der Diakonie. Der Autodidakt lernte im Alter von 70 Jahren noch das Akkordeon spielen und erheitert nun mit seinen Volksliedern die Gemüter beim Seniorenkaffe, „Weihnachten nicht allein“ und anderen Veranstaltungen. Er hat viel Freude beim musizieren für andere: Es hält fit und die Zuhörer haben Spaß! „Wenn ich gebraucht werde, dann bin ich da“ sagt Herr Junghardt. Er möchte mit seinem Engagement und seiner Musik den Leuten etwas zurückgeben, die in ihrer Jugend das Land in der Nachkriegszeit wieder aufgebaut haben: den jetzigen Senioren.

Bautzen gearbeitet. Zum BeWi kam sie über eine Stellenanzeige für eine ehrenamtliche Helferin. Frau Mönnich fand ihren Weg zur Caritas über den Kontakt einer Praktikantin. Obwohl sie wegen ihrer Konfession zunächst skeptisch war, fühlte sie sich sehr schnell sehr wohl bei uns. Meistens vormittags trifft man die beiden Frauen im Begegnungszentrum an. Sie kümmern sich gemeinsam um die Frühstücksrunde und den Kreativtreff. Frau Bonk berichtet von den schönen Kontakten mit anderen Menschen, aber auch davon, dass sie durch ihre wertvolle Aufgabe mehr Selbstbewusstsein entwickeln konnte. Frau Mönnich ergänzt: „Die älteren Leute sind sehr dankbar, es kommt immer etwas zurück.“

### Christiane Kaßner aus Kamenz

Frau Kaßner engagiert sich seit September 2019 im Kinderhaus in Kamenz. Die gelernte Buchhalterin kann aufgrund einer Augenerkrankung ihre derzeitige Arbeit am Computer nicht ausüben. In Abstimmung mit der Krankenkasse und ihrer Chefin unterstützt sie derweil die Erzieherinnen und Erzieher im Kinderhaus. Hier übernimmt sie kleine Aufgaben, liest oder bastelt mit den Kindern, räumt auf. Als sie noch in Bautzen wohnte, hat sie in der evangelischen Gemeinde Kindergottesdienste mitgestaltet. Auf der Suche nach einer ehrenamtlichen Betätigung wollte sie gerne wieder in einer kirchlichen Einrichtung in der Nähe ihres jetzigen Wohnortes arbeiten. So ist sie auf das Kinderhaus aufmerksam geworden. Über ihr Ehrenamt sagt Frau Kaßner: „Es macht mir großen Spaß mit den Kindern zusammen zu sein. Sie freuen sich, wenn ich da bin!“ Wir freuen uns auch und sagen: Dankeschön!



Rudolf Junghardt erfreut mit seinem Akkordeon die Gäste bei „Weihnachten nicht allein“

### Karin Bonk und Elke Mönnich, Wilthen

Frau Bonk und Frau Mönnich engagieren sich bereits seit vielen Jahren im Begegnungszentrum in Wilthen (BeWi). Frau Bonk hat zuvor u.a. im Seniorenverband

## Sei gut, Mensch! - Die Caritas-Kampagne 2020

„Sei gut, Mensch!“, so lautet das Motto der diesjährigen Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes.

Viele Menschen sind bereit, anderen Gutes zu tun. Sie übernehmen Verantwortung für den Nächsten und die Gemeinschaft, setzen sich für sie ein und helfen, wo Unterstützung benötigt wird. Statt Anerkennung erfahren einige von ihnen jedoch eine Diffamierung als "Gutmenschen". Dagegen setzt die Caritas mit ihrer diesjährigen Kampagne ein Zeichen.

den Punkt, was Mitmenschlichkeit ausmacht. Menschen sind im Laufe ihres Lebens immer wieder auf Hilfe angewiesen - ganz besonders in Krisen und (vermeintlich) ausgeweglosen Situationen. Wer Solidarität lebt und danach handelt, verändert nicht nur das Leben eines Menschen, er bewegt weit mehr.



*Kampagnenmotiv: Busfahrer Klaus Böhm (51) ist ein Gutmensch, weil er sich mit seinen Trommeln für Inklusion einsetzt*



*Kampagnenmotiv: Pflegerin Franziska Riederle (24) ist ein Gutmensch, weil sie Menschlichkeit pflegt*

Prälat Dr. Peter Neher, Präsident des Deutschen Caritasverbandes e.V., schreibt dazu: "Unsere demokratische Gesellschaft braucht das Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger, ihre Perspektiven und starke zivilgesellschaftliche Organisationen, die darauf drängen, dass der Mensch bei politischen Entscheidungen im Mittelpunkt steht. [...]"

Not sehen und handeln. Das Motto des Deutschen Caritasverbandes bringt auf

Dass diese Hilfe auf Unverständnis und Ablehnung stoßen kann, haben die Debatten der vergangenen Jahre gezeigt. Immer wieder wurden Menschen als Gutmenschen bezeichnet, um ihre Überzeugungen und ihr Tun als naiv und weltfremd zu diffamieren. Nicht umsonst wurde "Gutmensch" zum Unwort des Jahres 2015 gewählt. Schließlich spielte der Begriff eine mehr als unrühmliche Rolle in den politischen Diskussionen. Höchste Zeit also, einen Akzent dagegen zu setzen.

So [...] wollen wir [mit der Kampagne] deutlich machen, dass unsere Gesellschaft mutige Menschen braucht. Menschen, die sich in guter Absicht für andere einsetzen, um menschenwürdige politische Lösungen ringen. Sie nehmen Probleme wahr und packen sie an. Sie beken-

nen Farbe und machen so erfahrbar, was bewegt werden kann.



*Kampagnenmotiv:* Betty und Milad (18) sind Gutmenschen, weil sie zusammenhalten

wir zusammenleben wollen - sei es in ihrer Freizeit oder in ihrem Beruf. Was vor Ort gelebt wird, versuchen wir in den politischen Debatten deutlich zu machen.

Unsere demokratische Gesellschaft braucht das Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger, ihre Perspektiven und starke zivilgesellschaftliche Organisationen, die darauf drängen, dass der Mensch bei politischen Entscheidungen im Mittelpunkt steht. Das ist weder dumm noch naiv. Zum Glück gibt es viele gute Menschen, die den Zusammenhalt stärken. Sei (also) gut, Mensch!“<sup>2</sup>

Viele Hunderttausende machen das beruflich. Und viele tun das ehrenamtlich, indem sie sich in der Altenhilfeeinrichtung um die Ecke engagieren, Geflüchtete bei Behördengängen begleiten oder etwa ihre Zeit in eine Bürgerinitiative investieren. Sie leisten einen Beitrag für unser Zusammenleben. Gerade vielfältige Gesellschaften wie unsere sind darauf angewiesen, dass Menschen bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und tatkräftige Antworten auf die Frage geben, wie



*Kampagnenmotiv:* Wissenschaftler Surya Genta Akmal (29) ist ein Gutmensch, weil er Leben in krisengeschüttelten Ländern rettet

Weitere Informationen zur Kampagne, zu den Personen auf den Fotos und Hintergründe finden Sie auch auf der Webseite **www.SeiGutMensch.de**

Außerdem gibt es hier auch viele Gutmensch Tipps für den Alltag, wie z.B. „Mache einer fremden Person ein unerwartetes Kompliment“ oder „Spende Blut, auch wenn du Angst vor Nadeln hast“.



*Kampagnenmotiv:* Suchtberaterin Ulrike Ebert-Wenski (50) ist ein Gutmensch, weil sie sich für Demokratie einsetzt

Quelle: <sup>2</sup> www.caritas.de

## Spenden

### Chor Lipa übergibt Spende an Hospiz - Wutroby dzak!

Allen Grund zur Freude und zur Dankbarkeit hatte der Caritasverband im Februar. Anlässlich des traditionellen Weihnachtskonzertes in der Rosenthaler Kirche im letzten Jahr sammelte der Chor Lipa aus Panschwitz-Kuckau Spenden für unseren Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst.



Hanka Paulick übergibt die Spende an Silvia Sauer vom Hospizdienst

Hanka Paulick, Vorstandsmitglied des Chores Lipa, besuchte unseren Hospizdienst in Kamenz und überreichte den Koordinatoren die gespendeten 750 €.

"Wir werden das Geld für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter nutzen,

die mit viel Engagement die schwerstkranken und sterbenden Menschen begleiten.", so Thomas Pötschke, Koordinator des Hospizdienstes.

„Zapłać Bóh!“ an den Chor Lipa und alle Spenderinnen und Spender, die uns mit ihrem finanziellen Beitrag dabei unterstützen, diesen so wertvollen Dienst am Lebensende eines Menschen ausüben zu können.

### Mitarbeiter spenden ihre Trinkgelder an Sonnenstrahl e.V.

Beim Auf- und Abbau von Möbel erhalten unsere Maßnahmeteilnehmer/-innen bei Ritas Möbel schonmal ein Trinkgeld. Inzwischen ist es zur Tradition geworden, dieses Geld zu spenden. Ende letzten Jahres erhielt der Förderkreis Sonnenstrahl e.V. in Dresden diese Spende. Der Verein unterstützt in enger Kooperation mit der onkologischen Kinderstation des Uniklinikums Dresden an Krebs erkrankte Kinder und ihre Familien. So werden z.B. kostenlose Elternwohnungen in der Nähe des Klinikums zur Verfügung gestellt. Mit den kleinen Patienten wird kreativ und musisch gearbeitet. Neben Geschwisterbetreuung und Feriencamps bietet der Verein auch Selbsthilfegruppen an.



Mitarbeiter von Ritas Möbel überreichen die Spendenbox an Frau Ender vom Sonnenstrahl e.V.

Der Sonnenstrahl e.V. hat sich sehr über die Spende von 112,25 € gefreut und bedankt sich bei allen Spendern, die mit ihrem Geld die Spendenbox bei Ritas Möbel gefüttert haben.

## caritas *Information* - Impressum

Mitgliederrundbrief des  
**Caritasverbandes Oberlausitz e.V.**

Redaktion: Felizitas Birkhofen,  
Pauline Hornickel

Anschrift: Kirchplatz 2, 02625 Bautzen

Telefon: 03591 4982-20

Telefax: 03591 4982-19

E-Mail: [verband@caritas-oberlausitz.de](mailto:verband@caritas-oberlausitz.de)

Internet : [www.caritas-oberlausitz.de](http://www.caritas-oberlausitz.de)